

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Band: 69 (1994)

Heft: 8

Rubrik: Nachbrenner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUS DER LUFT GEGRIFFEN

Die tschechische Luftwaffe hat die Absicht, ihre einzige MiG-29-Staffel aufzulösen und alle MiG-29-Fulcrum-Kampfflugzeuge zu verkaufen. Die Tschechen geben als Grund für diesen Schritt die enormen Kosten für den Unterhalt und die Ersatzteile der MiG-29 an. Ein weiterer Grund kann vielleicht darin vermutet werden, dass der einzige MiG-29-Doppelsitzer der tschechischen Luftwaffe bei einem Flugunfall völlig ausbrannte und dadurch die Ausbildung der Piloten



nicht mehr garantiert werden kann. Die tschechische Luftwaffe hofft, die MiG-29 durch F-16-Fighting-Falcon aus amerikanischen Beständen zu erhalten. Zurzeit wird die Luftverteidigung durch MiG-23-Flogger und einigen MiG-21-Fishbed sichergestellt. Die MiG-23 sollen mit französischer Hilfe modernisiert werden, und zwar ist an eine Ausrüstung mit Magic Luft-/Luft-Lenkaffen gedacht. Im weiteren plant die tschechische Luftwaffe drei bis vier taktische Transportflugzeuge für Einsätze im Rahmen der UN und im Rahmen von humanitären Missionen zu beschaffen. mk



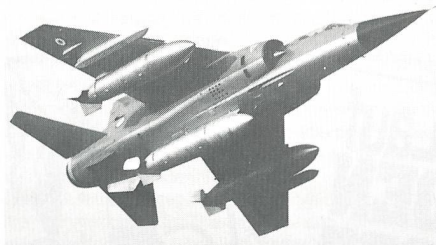
Italien und Grossbritannien haben ein Abkommen unterzeichnet, das die Ausleihe von 24 britischen Tornado F.3- (Luftverteidigungs-Version) Kampfflugzeugen an die italienische Luftwaffe regelt. Die 24 Tornado F.3 werden für zehn Jahre an die italienische Luftwaffe ausgeliehen und sollen die veralteten F-104-Starfighter der italienischen Luftstreitkräfte in der Luftverteidigungsrolle ergänzen. Dieser Schritt ist notwendig, um die Lücke in diesem Bereich zu



schliessen, die durch die verzögerte Auslieferung des Eurofighter entstanden ist. Die Maschinen werden voraussichtlich in Cameri und Gioia del Colle stationiert werden. Beide Basen beherbergen zurzeit Tornado-Staffeln (Erdkampf-Version), so dass zusätzlich keine Infrastrukturbauten mehr erstellt werden müssen und auch in der Logistik nur marginale Veränderungen vorgenommen werden müssen. Ursprünglich wollte die italienische Luftwaffe die von der italienischen Firma Alenia entwickelte Aspide Luft-/Luft-Lenkaffe ab dem Tornado F.3 einsetzen. Aber technische Schwierigkeiten und die zu erwartenden Kosten führten dazu, dass die Italiener von diesem Projekt abrückten. mk



Die spanische Luftwaffe will in den kommenden zwei Jahren rund 18 gebrauchte Mirage F.1-Kampfflug-



zeuge kaufen. Mit diesem Schritt will die spanische Luftwaffe die Abnutzung der bestehenden Mirage F.1-Flotte verlangsamen. Die Mirage F.1 sollen durch den neuen Eurofighter abgelöst werden. Wegen den Verzögerungen im Eurofighter-Projekt müssen die spanischen Mirage F.1 länger im Dienst behalten werden, als ursprünglich geplant worden ist. Die 18 Mirage F.1 sollen von der Luftwaffe Qatars und den französischen Luftstreitkräften übernommen werden. In Qatar werden 13 und in Frankreich fünf, davon zwei Doppelsitzer, Mirage F.1 gekauft. Die spanische Luftwaffe hatte einst 73 Mirage F.1 im Einsatz, von denen 50 Maschinen heute noch im Dienst stehen. In den Jahren 1995 bis 1997 sollen einige Flugzeuge einem Kampfwerstleistungsprogramm unterzogen werden. mk



Die südafrikanische Luftwaffe hat damit begonnen, ihre 2. Staffel mit Kampfflugzeugen vom Typ Cheetah C – eine verbesserte Version der Mirage III – auszurüsten. Im Februar 1994 wurden die ersten elf Maschinen ausgeliefert. Weitere zwölf Maschinen befinden



sich zurzeit bei den Atlas-Flugzeugwerken in Produktion. Die Cheetah-C-Kampfflugzeuge der südafrikanischen Luftwaffe weisen signifikante Ähnlichkeiten mit der israelischen Kfir auf. Nach Angaben der südafrikanischen Luftwaffe wurden kürzlich zwei Mirage F.1-Kampfflugzeuge zu Versuchszwecken mit russischen Triebwerken ausgerüstet. mk



Ein parlamentarischer Ausschuss für Verteidigungsfragen des britischen Unterhauses hat in einem Bericht festgehalten, dass für die Royal Air Force die Beschaffung von neuen Lockheed-C-130-Hercules-Transportflugzeugen der Version J zurzeit die optimalste Lösung sei, um die Lücken im Lufttransport zu schliessen. Im weiteren hat der Bericht vorgeschlagen, die finanziellen Mittel für das europäische Transportflugzeug-Projekt FLA (European Future Large Aircraft) bereitzustellen. Der parlamentarische Ausschuss ist der Auffassung, dass in einer ersten Tranche 30 C-130J-Transportflugzeuge beschafft werden sollen, um die bestehende Hercules-Flotte (Bild) abzulösen. Bezüglich einer zweiten Tranche solle dann abgeklärt werden, ob zusätzliche C-130J oder das neue FLA beschafft werden soll, falls das FLA-Transportflugzeug die notwendigen Voraussetzungen und Bedingungen der Royal Air Force erfüllt. Der britische finanzielle Beitrag zum FLA-Projekt wird zurzeit nur allein vom britischen Luftfahrtunternehmen British Aerospace bestritten, während alle anderen FLA-Partner von ihren Regierungen finanzielle Mittel erhalten. British Aerospace vertritt die Auffassung, dass ein künftiges europäisches Transportflugzeug (FLA) fünfmal mehr Arbeitsplätze im Vereinigten Königreich schafft als die C-130J Hercules. Bei einer Beschaffung von C-130J würden nur 18 englische Unternehmen von Aufträgen profitieren, argumentiert British Aerospace. Im Bericht des Un-

terhauses wird weiter festgehalten, dass wegen Überalterung nur rund die Hälfte der britischen Hercules-Transportflugzeuge einsatzfähig ist. Im Gegensatz zum europäischen Transportflugzeug ist der amerikanische C-130J einige Jahre früher beschaffungsreif. Inzwischen hat sich das FLA-Konsortium geeinigt, anstelle von Turbofan doch Turboprop-Triebwerke zu entwickeln. Die Änderung wird mit Kosteneinsparungen begründet.

Vor allem Frankreich und Deutschland haben aus finanziellen Gründen auf eine Turboprop-Version gedrängt. BMW und Rolls Royce haben bereits eine Version vorgestellt. Ebenfalls haben SNECMA in Zusammenarbeit mit MTU und Fiat ein Turboprop-Triebwerk für den FLA entwickelt. mk



Die NATO stellt Überlegungen an, ob in naher Zukunft Daten zwischen den Luftraumüberwachungsflugzeugen der NATO vom Typ E-3A AWACS (Airborne Early Warning and Control System) und dem russischen Gegenstück, A-50 Mainstay ausgetauscht werden können. Dies wäre, so die NATO, von Vorteil, wenn man mit Russland im Rahmen von friedenserhaltenden Massnahmen zusammenarbeiten werde. Auch Einsätze im Rahmen der Vereinten Nationen, wie zum Beispiel die Überwachung der Adria oder des bosnischen Luftraumes, könnten so gemeinsam durchgeführt werden. Zurzeit sind 80 Prozent der AWACS-Flotte der NATO permanent für Aufgaben im Zusammenhang mit den Überwachungsaufgaben in der Adria beschäftigt. Momentan ist die NATO daran, den Datentransfer zwischen ihren, den amerikanischen, britischen und französischen AWACS zu realisieren. Dies soll nach Angaben aus NATO-Kreisen 1997 der Fall sein. Nach Angaben der NATO sollen die E-3A bis ins Jahr 2020 eingesetzt werden können. Notwendige Upgrades sollen laufend realisiert werden. Die NATO übernimmt ebenfalls Anstrengungen, um die E-3A mit einem System auszurüsten, das eine Erfassung von ballistischen Lenkaffen erlaubt. mk

NACHBRENNER

GUS ● Die russische Luftwaffe beabsichtigt bis ins Jahr 2004 alle Su-24 Fencer durch Su-34 zu ersetzen. Im April haben weiter russische Kampfflugzeuge ihre Basen in der ehemaligen DDR verlassen und sind nach Russland zurückgefliegen. 27 Su-17 Fitter haben Anfang April Templin und 22 MiG-29 Fulcrum den russischen Luftwaffenstützpunkt Damgarten verlassen. Zurzeit stehen nur noch einige Transportflugzeuge in Ostdeutschland. Zur Zeit des kalten Krieges waren in der ehemaligen DDR rund 700 ehemalige sowjetische Kampfflugzeuge und über 600 Hubschrauber stationiert. ● **FLUGZEUGE** ● Am 6. April 1994 hat der zweite Eurofighter in Warton, Grossbritannien, seinen Erstflug absolviert. Der zweite Prototyp wurde in England bei British Aerospace zusammengebaut. Der in Deutschland produzierte erste Prototyp hat bereits am 27. März auf dem Testgelände der Deutschen Aerospace in Manching seinen Erstflug absolviert. ● Dassault hat vom französischen Verteidigungsministerium den Auftrag erhalten, zwei Rafale M (Einsitzer, Marineversion) und einen Rafale B (Doppelsitzer) herzustellen. ● Die deutsche Regierung hat entschieden, die RF-4E-Phantom-Aufklärungsflugzeuge nicht an die Türkei abzuliefern. Die 16 RF-4 aus den Beständen der deutschen Luftwaffe sollten im Rahmen eines Militärhilfeabkommens der NATO am 7. April an die Türkei abgeliefert werden. Die deutsche Regierung begründet ihren Entscheid damit, dass die türkischen Streitkräfte deutsches Kriegsmaterial gegen die kurdischen Minderheiten einsetzt. ● Die belgische Luftwaffe hat damit begonnen, ihre ersten F-16A Fighting Falcon ausser Dienst zu setzen. Ein Teil der F-16-Flotte wird in Folge eines Restrukturierungsprogrammes der belgischen Luftstreitkräfte ausser Dienst gestellt bzw. zum Verkauf angeboten. ● Die thailändische Marineluftwaffe erhält 18 A-7E aus Beständen der amerikanischen Marine. ● Rolls Royce und Boeing haben die Absicht bekundet, bei der Entwicklung eines zukünftigen Kampfflugzeuges mit STOVL-Eigenschaften (Short

Take Off and Vertikal Landing) zusammen zu arbeiten. ● **HUBSCHRAUBER** ● Kürzlich mussten über 1000 UH-1-Iroquois-Hubschrauber der amerikanischen Streitkräfte für einige Zeit aus dem Flugbetrieb genommen werden, da zahlreiche Pannen am Triebwerk aufgetreten sind. Alle Hubschrauber, die mit dem Avco-Lycoming-T53-Triebwerk ausgerüstet sind, erhalten nun neue Triebwerke. ● Bell Helikopter Textron hat bekanntgegeben, dass die amerikanischen Streitkräfte beabsichtigen, rund 30 Bell-TH-67-Creek-Trainingshubschrauber zu beschaffen. Die US-Streitkräfte haben bereits 102 TH-67-Hubschrauber für ihr Ausbildungszentrum in Fort Rucker bestellt. Die rund 30 neu bestellten Hubschrauber sollen ab 1995 ausgeliefert werden. ● Die israelischen Streitkräfte haben kürzlich zehn UH-60-Black-Hawk-Hubschrauber übernommen, die im Rahmen eines amerikanischen Militärhilfeabkommens mit Israel vereinbart worden sind. ● **LUFT-/LUFTKAMPFMITTEL** ● British Aerospace Dynamics hat einen Vertrag für die Herstellung einer Tranche ASRAAM (Advanced Short Range Air to Air Missile) für die englische Luftwaffe und die Marine-Luftstreitkräfte erhalten. ● **BODEN-/LUFTKAMPFMITTEL** ● Damit die Vereinigten Staaten weiterhin das israelische Arrow-Boden-/Luft-Lenkaffen-Projekt mit finanziellen Mitteln unterstützen, muss der nächste Test erfolgreich abgeschlossen werden. Dies bestätigte das amerikanische Verteidigungsministerium. Alle kürzlich mit der Arrow durchgeführten Tests misslangten.

MILITÄRSPORT

Sommer-Patrouillenwettkampf der Festungswächter in Brugg

Ticinesi hatten (wieder) die Nase vorn

Von Arthur Dietiker, Brugg

Zum drittenmal war Brugg dieser Tage Austragungsort der Sommer-Patrouillenwettkämpfe der Festungswächter. In 3 Kategorien gingen insgesamt 48 Dreiermannschaften an den Start. Sommermeister wurde (wie schon bei den letzten Wettkämpfen vor zwei Jahren) wiederum eine Tessiner Patrouille der Festungsregion 24.

Beim von der in Brugg domizilierten Festungsregion 21 (unter dem Kommando von Oberstlt Simon Lächli) ausgezeichnet organisierten Sommer-Patrouillenwettkampf des Festungswachtkorps, der alle zwei Jahre stattfindet, konnten die Teilnehmer unter den fünf Disziplinen Schiessen 300 m, Pistolen 25 m, 6-km-Geländelauf, Fahrradstafette (3x4 km) und Schwimmstafette (3x300 m) jene drei selber bestimmen, in denen sie um Meisterschaftspunkte kämpfen. Interessanterweise wollte trotz der grossen Hitze keine einzige Patrouille ins Wasser. Festungswächter fühlen sich offensichtlich mehr im Element beim Laufen in coupiertem Gelände und auf dem



Beim 6-km-Geländelauf auf dem Bruggerberg.



Die Sommermeister 1994 im Patrouillenwettkampf des Festungswachtkorps kommen aus dem Tessin.

Fahrrad. Wettkampfkommendant Major Gurtner sorgte mit 72 Funktionären für einen reibungslosen Ablauf dieser 9. Sommermeisterschaft der Festungswächter.

Nach dem Motto Zusammenarbeit

FWK-Kommandant Oberst Arnoldo Moriggia dankte beim von der Festungswachtmusik musikalisch umrahmten Rangverlesen Oberstlt Lächli und seinen Leuten für die exzellente Organisation des Anlasses. Und er gratulierte nicht nur den Siegern, sondern allen Wettkämpfern, die in Brugg ihre körperliche Fitness unter dem Motto des Festungswachtkorps – Zusammenarbeit – unter Beweis gestellt haben.

Blick in die Rangliste

Überragende Sieger der Kategorie A und Sommermeister 1994 wurde die Tessiner Patrouille der Reg fort 24 mit App Riccardo Gabusi, App Edy Del Biaggio und App Lorenzo Birra. Im 2. Rang klassierten sich Oblt Beda Gujan, Gfr Roland Good und Gfr Markus Joos vom Festungskreis 32, gefolgt von den Patrouillen Gfr Martin Arnold/Gfr Elmar Fuchs/Fw René Wipfli und Gfr Philipp Mühlethaler/Gfr Werner Frei/Fw Karl Briker, die beide von der Festungsregion 22 gestellt wurden. In der Kategorie B gewann die Patrouille Gfr Nikolaus Peng/Gfr Jürg Steiner/Gfr Thomas Flütsch von der Fest Reg 33. Den 2. Rang belegten Gfr Hans Studer/Gfr Daniel Bregy/Gfr Oswald Lambrigger von der Fest Reg 12.



Sommer-Patrouillen-Wettkampf der Territorial-Zone 4 in Frauenfeld

Die Favoriten setzten sich durch

Von Wm Martin Sinzig, Frauenfeld

Am Sommer-Patrouillen-Wettkampf der Territorial-Zone 4 haben die Vierer-Patrouillen von Oberleutnant Toni Roesli, Langnau/BE (Auszug), Hauptmann Rolf Bollhalder, Teufen/AR (Landwehr), und Oberleutnant Ruedi Karrer, Uhwiesen/ZH (Landsturm), die Spitzenplätze belegt. Insgesamt starteten am Samstag, 2. Juli, in Frauenfeld rund 200 Wettkämpfer in 60 Patrouillen und sechs verschiedenen Kategorien.

Bei hochsommerlich-warmen Witterungsverhältnissen bewältigten die Angehörigen der Ter Zo 4 und befreundeter Verbände die in Luftlinie maximal 12 Kilometer lange Wettkampfstrecke in der Umgebung von Frauenfeld. Der Ter Zo 4 gehören Luftschutz-, Sanitäts-, Übermittlungs- und Versorgungseinheiten aus den Kantonen Zürich, Schaffhausen, Thurgau, St. Gallen und beiden Appenzell an.

Gute Leistungen

Erwartungsgemäss hätten die besten militärischen Wettkämpfer die Spitzenplätze in den verschiedenen Kategorien belegt, wie Wettkampfkommendant und Sportoffizier Major Paul Bläuer erklärte. Die 200 Wettkämpfer hätten den Patrouillenlauf praktisch unfallfrei und mit guten Leistungen absolviert. Angesichts der extremen Sommertemperaturen wurde mit zusätzlichen Getränkestationen für das Wohl der Teilnehmer gesorgt.

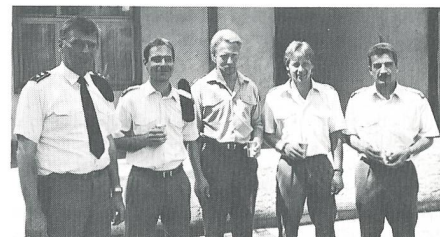
Der Kommandant lief mit

Um die Bedeutung des Militärsports zu unterstreichen, startete der neue Kommandant der Ter Zo 4,

Divisionär Hans Gall, zusammen mit dem Thurgauer Oberstleutnant Niklaus Stähli am Samstagmorgen als erste Patrouille zum sportlichen Wettkampf. Zu bewältigen waren ein erster Laufteil mit einer 25000er-Karte, ein technischer Teil mit den Disziplinen Distanzschätzen, Geländepunktbestimmen, Zielwurf und Schiessen sowie ein zweiter Laufteil mit Orientierungslauf-Karten. Die Wettkampfstrecke war zum grössten Teil im Wald angelegt und erforderte daher genaueste Kartenarbeit.

Ausscheidungskampf

Der Sommer-Patrouillen-Wettkampf vom 2. Juli war ein Ausscheidungskampf. Die Patrouillen in den vorderen Rängen konnten sich dabei für die gesamtschweizerischen Armeemeisterschaften vom 24. September in Bern qualifizieren. Die Teilnehmerzahl bewegte sich laut Major Bläuer auf dem tiefen



Die Sieger der Kategorie Auszug aus der Mat Kp V/71 mit dem Kommandanten der Ter Zo 4: von links Div Hans Gall, Oblt Toni Rösli, Fw Hugo Werder, Motm Hanspeter Mattle und Matm Peter Harder.

Niveau der vorangegangenen drei Jahre. Mit Neuerungen in der Armee 95 und in der Wettkampforganisation könne in Zukunft wieder auf eine stärkere Beteiligung gehofft werden, meinte der Sportoffizier.

Von der Rangverkündigung

Die Sieger der Kategorie Landwehr waren von der Feldpost 71 mit Hptm Rolf Bollhalder aus Teufen, Fw Josef Raimann, Gfr Christian Haueter und Sdt Kurt Büchel.

Die Gewinner der Kategorie Landsturm waren aus der Ls KP III/29 mit Oblt Ruedi Karrer, Wm Peter Stoller, Gfr René Zani und Sdt Hansjörg Aemisegger. Die Sieger der Kategorie MFD waren aus dem Kdo Festungskreis 32: Four Kathrin Ackermann und Kpl Liselotte Gamper.



70 Jahre Luzerner Kantonaler Unteroffiziersverband

Jubiläums-Patrouillenlauf Eigenthal LU

Von Wm Josef Ritler, Luzern

Der Luzerner Kantonale Unteroffiziersverband (LKUOV) beendet die Feierlichkeiten zum Anlass seines 75jährigen Bestehens am 3. September 1994 mit einem Jubiläums-Patrouillenlauf im Eigenthal LU. Die TK, unter der Leitung von Hptm i GSt Christoph Brun, ladet alle interessierten Sektionen des SUOV, des SVMFD und des SVRK dazu ein. Anmeldeabschluss: Montag, 22. August 1994.

Die Wettkämpfer starten im landschaftlich reizvollen Eigenthal in 2er-Patrouillen. Auch gemischte Patrouillen (männliche/weibliche) sind möglich. Die Laufstrecken, die mit der Karte 1:25 000 in Angriff genommen werden, betragen in der Kategorie L: 13 und in der Kategorie K: 9 Leistungskilometer. Die Disziplinen sind anspruchsvoll und interessant. Sie werden wie folgt umschrieben: **PAL-Simulator-schiessen** auf stehendes Ziel. Distanz 600–800 Meter. **Gefechts-schiessen** mit dem Stgw 57/90 (200–250 m) bzw der Pist 49/75 (25–45 m). **Aufstellen des Mw 33** bis und mit 10 Pte Kontrolle auf Zeit. Dabei muss die Grundplatte eingegraben und auf «Los» der Werfer aufgestellt werden. **HG-Werfen** mit Wurfkörper HG 85 auf eine Distanz zwischen 18 und 24 Meter. Zusätzlich erwarten die Wettkämpfer eine **Überraschungsaufgabe**. Die Siegerpatrouille der langen Strecke ist zugleich Tagessieger.

Zur **Ausrüstung**: Tarnanzug ohne Mütze, ohne Achselschlaufen, Leibgurt, Schuhe frei. Stgw 57/90 bzw